

Schwarzwalder-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung

Fernruf 251



Gegr. 1826

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Anzeigenspreis: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Rpf., Textzeile 15 Rpf. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Postscheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Einzelverkaufspreis 10 Rpf. Erfüllungsort: Calw.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landesagenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Bei Postbezug 1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgeld zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

Samstag, 9. Mai 1942

Nummer 107

Entscheidende Bedeutung der Seeschlacht im Korallenmeer Sperrgürtel um Australien durchbrochen Neuer tödlicher Schlag gegen die vereinigte britisch-amerikanische Flotte im Pazifik

Eigenbericht der NS-Press

md. Berlin, 9. Mai. Die siegreiche Seeschlacht der Japaner im Korallenmeer hat die Lage in den pazifischen Gewässern grundlegend geändert. Ihre Bedeutung liegt neben den schweren Verlusten, die der britisch-amerikanischen Flotte mit der Vernichtung zweier Flugzeugträger und eines Schlachtschiffes zugefügt wurden, vor allem in der Tatsache, daß die Japaner mit diesem kühnen Vorstoß den Sperrgürtel um Australien erfolgreich durchbrochen konnten.

Der anfängliche Siegesrausch der Australier über die „Seeschlacht im Korallenmeer“, den voreiligen britisch-amerikanischen Berichte hervorgegangen waren, war nur von kurzer Dauer. Mit einem Schlag zerfiel die amtliche Meldung aus Tokio sämtliche Illusionen, die man sich in London, Washington und Canberra gemacht hatte. Sie hatte folgenden Wortlaut:

„Einheiten der Kaiserlichen Marine, die im Gebiet von Neuguinea operierten, entdeckten am 6. Mai südlich von Neuguinea starke kombinierte amerikanisch-britische Flotten, mit denen Kontakt aufgenommen wurde. Bei einem Angriff am 7. Mai versenkten sie in weiten Augenblicken ein amerikanisches Schlachtschiff vom Typ „California“ und beschädigten schwer einen britischen Kreuzer der „Canberra“-Klasse, sowie ein britisches Schlachtschiff vom Typ „Warpite“. Am 8. Mai versenkten sie zwei amerikanische Flugzeugträger, von der einer der „Saratoga“-Klasse, der andere der „Yorktown“-Klasse angehörte. Der Kampf wird fortgesetzt. Die Seeschlacht wird den Namen Seeschlacht in der Korallen-See tragen.“

Mit Recht erklärte der australische Ministerpräsident Curtin in einer Rede vor dem Repräsentantenhaus, daß das Schicksal des fünften Kontinentes weitgehend vom Ausgang der — zur Stunde noch andauernden — Seeschlacht abhängt. Er ergänzte diese nicht gerade von großer Überzeugungskraft durch die pessimistische Prophezeiung: „Ich sage in aller Offenheit, es ist sehr gut möglich, daß die Welt in den kommenden Wochen unter den Schlägen des aufhöchste Touren gekommenen Krieges erzittern wird. Wir stehen vor lebensgefährlichen Ereignissen, die für Australien bedeutende Ereignisse bringen werden.“ Dieses trübe Zukunftsbild paßt schlecht zu dem „Zugel“-Geschrei, das die Briten und Nordamerikaner anstimmen um nach abgewährtem Nezept wieder aus einer Niederlage einen Sieg zu machen. Mister Curtin ist eben doch noch etwas näher am Schuß, als daß er wie die Maulhelden in London und Washington aus bittersten Tatsachen „ermutigende Rückschlüsse“ ziehen könnte.

Die Initiative bei Japan

Unser Berliner E.G.-Marine-Mitarbeiter würdigt die Bedeutung dieses vierten großen Seekriegserfolgs der Japaner in nachstehender aufschlußreicher Betrachtung:

Während sich die Blicke der englisch-amerikanischen Presse in den letzten Wochen besorgt auf den Indischen Ozean richteten, ist der japanische Schlag jetzt an einer ganz anderen Stelle erfolgt. Zu überraschendem Vorstoß hat die japanische Flotte die starke englisch-amerikanische Kräftegruppe zum Kampf gestellt, die im Korallenmeer aufmarschiert war, um die australischen Hauptbasen und deren Verbindung mit der amerikanischen Nachschubbasis zu schützen. Wohl hatte der Gegner diesmal durch Flugzeugträger dafür gesorgt, daß

Bhomo in japanischer Hand

Der chinesische Ort Lunging erobert

Eigenbericht der NS-Press

md. Berlin, 9. Mai. An der Burmafront haben die entlang der chinesischen Grenze vorstößenden japanischen Truppen die Stadt Bhomo genommen und gleichzeitig den auf chinesischem Gebiet liegenden Ort Lunging besetzt. Im Verlauf dieser Operationen erbeuteten sie 32 Flugzeuge mit wertvollen Ladungen an Waffen und Munition, zehn Flugzeugwerkstätten, 22 Kraftwagenmotoren sowie eine große Menge von Zubehörteilen, 4000 Tonnen Wolfram, 20 000 Sack Reis und 5000 Benzinkanister. Der Rückzug des Gegners von Bhomo nach Lunging ist markiert durch Hunderte von Fahrzeugen und zahllosen Kriegsmaterialien, die der Feind zurücklassen mußte. Die den fliehenden Briten folgende, durch das Ghindwintal vorgehende japanische Kampfgruppe hat den Gegner bis über Yen, etwa 120 Kilometer nordwestlich Mandalay zurückgeschlagen.

für die schweren Seestreitkräfte auch der notwendige Schutz aus der Luft vorhanden war. Dennoch ist es den Japanern gelungen, dem feindlichen Flottenverband schwerste Verluste zuzufügen.

Nach näheren Einzelheiten über den endgültigen Ausgang dieser Schlacht noch nicht bekannt. Aber schon jetzt hat es sich gezeigt, daß die Initiative im Pazifischen Ozean nach wie vor in den Händen der japanischen Seestreitkräfte liegt. Schon in den ersten Kriegstagen hatte sie durch den Angriff auf Pearl Harbour und die Vernichtung des britischen Schlachtschiffes bei Singapur die amerikanischen Kräfte gegenüber dem materiell überlegenen Gegner hergeleitet. Von den amerikanischen Schlachtschiffen blieb nur jenes halbe Dutzend unbeschädigt, das sich nicht in Hawaii befinden hatte. Damit war der U.S.A.-Flotte jede Möglichkeit genommen, die Philippinen zu entsetzen oder zugunsten Niederländisch-Indiens in den Kampf um die Java-See einzugreifen. Eines dieser übrig gebliebenen Schlachtschiffe, die „California“ mit 32 600 Tonnen und zwölf 35,6-Zentimeter-

Geschützen ist jetzt dem japanischen Angriff zum Opfer gefallen. Schwer beschädigt wurde ein britisches Schlachtschiff vom Typ „Warpite“ (30 600 Tonnen und acht 38-Zentimeter-Geschütze).

Besonders bedenklich aber sind die feindlichen Verluste an Flugzeugträgern, von denen die Japaner je einen vom Typ „Saratoga“ und „Yorktown“ verlor. Die Schiffe der Saratoga-Klasse sind mit ihren 33 000 Tonnen Wasserverdrängung und ihren 90 Bordflugzeugen die größten Flugzeugträger der Welt. Es handelt sich um frühere Schlachtschiffe, die eine Geschwindigkeit von 34,5 Seemeilen entwickelten und mit acht 20,3-Zentimeter-Geschützen bewaffnet sind. Ein Flugzeugträger dieses Typs ist bereits vor Monaten durch ein japanisches U-Boot verunfallt worden. Nun war der zweite an der Reihe. Die Yorktown-Klasse ist noch ganz neu. Es handelt sich um Flugzeugträger von 19 000 Tonnen mit 60 Bordflugzeugen. Da es von diesem Typ erst zwei Schiffe gab, ist nur noch eines

Fortsetzung auf Seite 2

Sowjetischer Nachschub wirksam bombardiert Stukas vernichteten 15 feindliche Panzer - Anhöhe gegen Uebermacht gehalten

Berlin, 9. Mai. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurden am 7. Mai im nördlichen Abschnitt der Ostfront bolschewistische Truppenbewegungen von deutschen Kampf- und Sturzkampfflugzeugen angegriffen und der Transportverkehr zwischen den gegnerischen Bereitstellungen mit Bomben aller Kaliber belegt.

Bei Tiefangriffen auf feindliche Infanteriekolonnen und Artilleriestellen wurden zwei Batterien zerstört und dem Feind wichtige Verluste zugefügt. Trotz heftigen Abwehrfeuers bolschewistischer Flakartillerie besetzten deutsche Sturzkampfflugzeuge feindliche Panzerkampfwagen mit schweren Bomben und vernichteten nach bisher vorliegenden Meldungen 15 Panzer. In rollendem Einsatz führte die deutsche Luftwaffe wiederholt erfolgreiche Angriffe gegen beladene Kraftfahrzeugkolonnen des bolschewistischen Nachschubes durch. Weitere Angriffe richteten sich gegen Eisenbahnziele im feindlichen Hinterland und verursachten Schäden in verschiedenen Ausladebahnhöfen. Durch Zerstörung von Gleis- und Weichenanlagen wurden wichtige Verzögerungspunkten des Feindes an mehreren Stellen unterbrochen.

Süd- und nordostwärts des Imansees blieben deutsche Truppen bei Abwehrkämpfen und Gegenangriffen wiederum erfolgreich. Die erbitterten Kämpfe, bei denen dem Gegner hohe Verluste an Menschen und Material zugefügt wurden, fanden in unübersehbarem Wald- und Moorreliefe statt. Bei den im Ost-Bericht gemeldeten Kämpfen in Lapp- und nahmen deutsche und finnische Truppen ein zäh verteidigtes Höhenplateau mit stark ausgebauten Stellungen in Besitz. Zahlreiche Gefangene, darunter ein ganzer Bataillon-

stab, sowie große Beute an Waffen und Gerät wurden eingebracht.

Im rückwärtigen Feindgebiet des mittleren Abschnitts der Ostfront trafen die Bomben tiefstehender deutscher Kampfflugzeuge einen fahrenden Transportzug der Bolschewisten so schwer, daß er erheblich beschädigt liegen blieb. Durch diesen Angriff wurde eine wichtige Nachschubstraße des Feindes mehrfach unterbrochen. Die im Ost-Bericht erwähnten Luftkämpfe, bei denen 26 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen wurden, fanden im Kampfgebiet der Imansee-Front und im Südbahndistrikt der Ostfront statt; nur ein einziges deutsches Jagdflugzeug ist nicht zu seinem Zielplatz zurückgekehrt. Auf der Halbinsel Kertch wurden bei einem Luftangriff gegen einen bolschewistischen Feldflugplatz drei Maschinen des Feindes am Boden durch Volkstreffler zerstört.

Zehn Sowjetdivisionen zerschlagen 30 000 Tote vor der finnischen Frontlinie

Helsinki, 9. Mai. Zu einem Zeitpunkt, an dem die Sowjets an der übrigen Ostfront bereits in die Defensive gedrängt sind, haben sie an der finnischen Front, die ihr winterliches Gepräge am längsten behielt, im Laufe eines Monats unter starkem Aufwand von Material und rücksichtslosem Einsatz von Menschen noch einmal einen Erfolg zu erzwingen versucht. Sie bezahlten diesen Versuch mit der Zerschlagung von nahezu zehn Divisionen mit 30 000 Toten, Tausenden von Gefangenen und mit dem Verlust einer noch unübersehbaren Menge von Kriegsmaterial. Mit den vergeblichen Versuchen einer Offensive am Swir und im Abschnitt L. ist die Angriffskraft der Bolschewisten auch an der finnischen Front gebrochen.

Ueberfall auf Madagaskar seit drei Monaten vorbereitet

Zynische Erklärungen Churchills vor dem Unterhaus - Krokodilstränen für die Franzosen

Von unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 9. Mai. Der alte Erzgäuner Churchill hat es sich nicht nehmen lassen, im englischen Unterhaus persönlich einige Ausführungen über den frechen englisch-amerikanischen Piratenreich gegen französisch-Madagaskar zu machen.

Er besorgte dabei das alte Rezept, die Verurteilung seiner eigenen Handlungsweise hinter scheinheiligen Krokodilstränen, die den Verlusten der angreifenden englischen Truppen und der weit unterlegenen französischen Verteidiger des Hafens von Diego Suarez galten, zu verstecken. Bezeichnend war sein Eingeständnis, daß der Ueberfall gegen die nur schwach verteidigte große Insel nicht weniger als drei Monate vorbereitet wurde. Selbst bei diesem Angriff hätte sich England also so wenig stark, daß es seine Truppen erst lange Zeit auf den geplanten Handstreich vorbereiten mußte.

Nicht weniger unverschämte war der Versuch Churchills, die neue Bluttat, bei der angeblich auch hohe britische Verluste in Höhe „von vielleicht tausend Mann und mehr“ eingetreten sein sollen, als einen besonderen Beweis für die englische „Freundschaft“ für Frankreich hinzustellen. Churchill wiederholte dabei fast wörtlich sein wehleidiges Gejammer, das er bei dem ersten üblichen Luftüberfall auf zivile Wohnviertel von Paris ausstieß. Er sagte diesmal: „Wir sind betäubt, daß es

zu Blutvergießen zwischen den Truppen unserer beiden Länder gekommen ist, deren Menschen im Herzen gegen den gemeinsamen Feind einig sind.“ Dieser Verdrehung, die in Frankreich schon vor Wochen Empörung hervorgerufen hat, fügte er diesmal noch die Ankündigung hinzu, daß dieser „gerechtfertigte Schritt zur Befreiung Frankreichs“ gleichzeitig auch dem englischen Endziel dienen sollte, „Eisatz-Lothringen vom deutschen Joch zu erlösen“.

Wenn Churchill durch solche Phrasen seine Schuld zu vertuschen sucht, so befindet er sich damit propäandistisch und politisch auf dem gleichen Holzwege wie militärisch. Auch nach der Unterhausrede dieses bewußten Verfallschülers der Wahrheit bleibt die Tatsache bestehen, daß der Stoß gegen Madagaskar ein reines Prestige-Unternehmen war, das die schlechte Stimmung in England und die Kritik an der Regierung auf billige Weise wieder „aufbessern“ sollte. Die gebührende Antwort hat Churchill zum Teil bereits in Ostafrika durch die vernichtenden Niederlagen in Burma und jetzt im Korallenmeer erhalten. Andere Antworten werden zu gegebener Zeit erfolgen. Durch seine Unterhausrede hat Churchill jedenfalls den englischen Standpunkt nicht gerechtfertigt. Er hat die britische Schuld nur erneut bestätigt. Die Geschichte wird darüber entscheiden, welches Ergebnis der „Coup von Madagaskar“ in Wirklichkeit für England gezeitigt hat.

Der Kampf im Westen

Von Major a. D. von Keiser

Wie am 9. April 1940 die Westmächte durch die Landung der deutschen Truppen in Norwegen vollständig überrascht wurden, so war es auch mit dem schlagartigen Angriff des deutschen Westheeres am 10. Mai 1940, als der Führer den Befehl zum Vormarsch über die holländische, belgische und luxemburgische Grenze gab. Auch hier hatten England und Frankreich seit langem ihre militärischen Vorbereitungen in enger Zusammenarbeit mit den sogenannten „neutralen Staaten“ Holland und Belgien getroffen und standen zum Durchmarsch durch diese Staaten gegen das Ruhrgebiet, die Waffenkammern des Deutschen Reiches, bereit.

Da schlug der Führer völlig überraschend nach dem alten militärischen Grundlaw „Der Angriff ist die beste Verteidigung“ in die feindlichen Angriffsübungen hinein. Und zwar lag die Ueberbarrung nicht nur darin, daß der deutsche Angriff dem feindlichen zuvorkam, sondern auch in der Kühnheit und Neuartigkeit der operativen und taktischen Maßnahmen, die durch ihre Wucht und Schnelligkeit die Entschlußkraft der feindlichen Führung lähmten und ihr vom ersten Tage der deutschen Offensive an das Geseß des Handelns aufzwangen.

1940 lag der Schwerpunkt des deutschen Angriffs nicht auf dem rechten Heeresflügel, sondern in der Mitte. Die Entscheidung sollte nicht durch Umfassung des feindlichen linken Heeresflügels, sondern durch Durchbruch zwischen Namur und dem Nordrand der Ardennen mit anschließendem Vorstoß bis an die Kanalküste und Einkesselung der in Belgien und im Artois versammelten alliierten Armeen in Stärke von 50 bis 60 Divisionen herbeigeführt werden.

Dieser kühne, wahrhaft revolutionäre Kriegsplan, den die englisch-französische Führung offenbar für ganz unmöglich gehalten hatte — ihre Kräftegruppierung mit dem Schwerpunkt auf ihrem linken Flügel bewies ihren Glauben an eine deutsche Wiederholung des Schlieffen-Plans, — gelang vollständig. Er konnte aber nur gelingen, weil der geniale Weitblick des Führers die unwahrscheinliche Bedeutung des Motors für Durchbruch- und Umfassungsoperationen größten Stils vorausgesehen und dem deutschen Heere in großen Panzer- und sonstigen motorisierten Verbänden entsprechende Waffen geschaffen hatte.

In durchaus neuartiger Weise wurde im Norden des deutschen Heeres der Angriff gegen Holland vorgetragen. Mit Hilfe starkster und modernster Kampfmittel, Luftlanddivisionen und Fallschirmtruppen, denen in Eilmärschen durch die Grenzbesetzungen durchgebrochene Panzertuppen folgten, wurde bereits am fünften Tage der deutschen Offensive die „Festung Holland“ mit ihrem Kernpunkt Rotterdam weit hinter der feindlichen Front genommen und damit die Kapitulation des gesamten holländischen Heeres erzwungen.

Damit war in fast ungläublich kurzer Zeit die Umfassung der Nordflanke der verbündeten Feindheere durch einen starken Niegel deutscher Truppen längs der belgisch-holländischen Grenze vollzogen, die holländische Küste fest in deutscher Hand und jede Bedrohung der rechten deutschen Flanke schon im ersten Ansturm ausgeschloffen. Die in Holland freigeordneten deutschen Kräfte konnten den nunmehrigen rechten deutschen Angriffsflügel in Nordbelgien durch ihre Einwirkung gegen die Nordflanke der Antwerpen-Namur-Stellung wirksam unterstützen.

Auch in diesem Abschnitt hatte inzwischen der deutsche Angriff mit erstaunlicher Wucht Raum gewonnen. Nachdem das nördlich lückig gelegene, für die Verteidigung der Maasübergänge entscheidend wichtige, sehr starke Fort Eben-Emael unmittelbar nach der Eroffnung der deutschen Offensive in überfallartigem Angriff durch besondere Verbände der Luftwaffe und des Heeres in Besitz genommen war, fiel wenige Tage später auch Lüttich selbst, das als härteste Festung der Welt galt. Dadurch wurde der Weg frei zum Angriff auf die Dyle-Stellung zwischen Antwerpen und Namur, nach deren Durchstoßung in breiter Front Brüssel kampfflos kapitulierte.

Während der Feind noch wie gebannt auf diesen rechten deutschen Angriffsflügel starrte, wurde der vorgegebene Durchbruch durch die Maginot-Linie weiter südlich bei Sedan in schwersten Kämpfen, in denen französische Panzerkräfte mehrmals entscheidend geschlagen wurden, in der Woche vom 13. bis 20. Mai erzwungen, wobei die französische 9. Armee vollständig zerschlagen und ihr Oberbefehlshaber gefangen genommen wurde. Dann wurden die hinter der Durchbruchfront scharf zusammengefaßten Panzerverbände des deutschen Heeres blitzartig durch die geschlagenen Breche und durch den in Aufstimmung zurückgehenden Feind hindurch in nordwestlicher Richtung über Amiens-Abbeville und nördlich der unteren Somme gegen die Kanalküste und damit gegen die Flanke und den Rücken des feindlichen linken Heeresflügels vorgevoren.

Damit waren alle nördlich der Somme befindlichen feindlichen Streitkräfte, d. h. die

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 8. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Donezgebiet, südostwärts des Zimenfess und an der Wolchow-Front wurden örtliche Angriffe stärkerer feindlicher Kräfte abgewiesen. Dabei verlor der Gegner elf Panzer. In Leningrad entstanden bei der Beschädigung kriegswichtiger Anlagen mehrere große Brände. In Kappland vernichteten deutsche und finnische Truppen in mehrtägigen erbitterten Kämpfen eine im Verlauf der gemeldeten Gegenangriffe eingeschlossene Kräftegruppe des Feindes. Dabei verlor der Gegner außer zahlreichen Gefangenen über 1400 Tote und Kriegsgerät aller Art. An der Murman-Front wurden weitere feindliche Kräfte in umfassenden Angriffen zerstört. In Luftkämpfen wurden im Osten 26 feindliche Flugzeuge abgeschossen, drei weitere am Boden zerstört.

Im Küstengebiet der Insel Malta wurden Schiffsziele, Flakstellungen und Betriebsstofflager erfolgreich bombardiert. Nachtangriffe deutscher Kampfflugzeuge richteten sich gegen Flugplätze auf Malta und gegen Nachschubverbindungen der Briten in Nordafrika.

Im Kampf gegen Großbritannien belegte die Luftwaffe bei Tag und Nacht kriegswichtige Ziele an der britischen Kanalküste sowie an der Themse-Mündung mit Bomben.

Bei erfolglosen Angriffsversuchen britischer Bomber in der vergangenen Nacht gegen das französische Küstengebiet verlor der Feind vier Flugzeuge.

gesamte belgische Armee, das britische Expeditionskorps und drei französische Armeen, durch einen eisernen Ring nach Süden hin abgeschlossen und von den Hauptstreitkräften Frankreichs getrennt. An diesem starken deutschen Ringel, der in den nächsten Tagen durch Gewaltmärsche deutscher nichtmotorisierter Truppen auf eine Breite von 50 Kilometer gebracht wurde, scheiterten alle französischen Durchbruchversuche aus dem feindlichen Ringel ebenso wie die wenigen schwachen Entlastungsversuche aus dem Raum von Paris heraus.

Das große operative Ziel, die Einschließung der sämtlichen alliierten Kräfte zwischen dem Meer und den deutschen Armeen, war damit erreicht, das Schicksal des Feindes besiegelt. In diesem Zusammenwirken drängen die deutschen Truppen vom Süden, Osten und Nordkonzentrisch gegen die eingeschlossenen Feindheere vor und drängen sie auf immer engerem Raume gegen die Kanalküste hin zusammen. Dabei lag der Schwerpunkt des Angriffs auf dem südlichen Umfassungslinien, der rasch nacheinander die Kanalküste Boulogne, Calais und Gravelines mit starken motorisierten Kräften nahm, während gleichzeitig im Norden die letzte schwer umkämpfte belgische Stellung an der Schelde durchgebrochen wurde.

Die nunmehr erfolgende Kapitulation des belgischen Heeres beschleunigte auch die Katastrophe der eingeschlossenen britischen und französischen Heeresteile, die schließlich nur noch auf engstem Raume um Düinkerken, Armentières und Lille zusammengebrängt, verzweifelt um ihr Leben kämpften. Am 4. Juni 1940, also noch nicht vier Wochen nach Beginn der deutschen Offensive, fand die „Schlacht in Flandern und im Artois“, die bis dahin größte Durchbruch- und Umfassungsschlacht der Weltgeschichte, ihre Krönung und ihr Ende mit dem Fall von Düinkerken und der Gefangennahme von drei britischen Generalen und 88.000 Mann.

Der Sieg war erfochten worden durch die turmhohen Ueberlegenheit der deutschen Führung, die vorzügliche Ausrüstung und Ausbildung sowie die über alles erhabene Tapferkeit der deutschen Truppen. Die britische und französische Kriegsführung waren nunmehr voneinander getrennt. Das gesamte deutsche Wehrteam stand zum entscheidenden Schlag gegen die noch intakten französischen Armeen bereit.

Preisfenkung durch Gewinnfözung

Vertrauen der Sparer wird nicht enttäuscht

Hamburg, 8. Mai. Der Reichskommissar für die Preisbildung, Minister a. D. Staatssekretär Dr. Fischer, sprach hier über aktuelle Fragen der Preispolitik. Er betonte, daß die Preisabführungsverordnung des Reichsfinanzministeriums, auf Grund deren gewisse besonders weitgehende Uebergewinne steuerlich erfaßt werden, die Wirtschaft keineswegs von der Verpflichtung entbindet, die Preise entsprechend den Grundfäden der Kriegswirtschaftsverordnung zu bilden und ihre Gewinne von sich aus durch den Krieg gebotenen Notwendigkeiten anzupassen. Der Reichskommissar hob hervor, daß das von ihm kompromißlos verlangte Festhalten am gegenwärtigen Preisstand besonders die Produktion, so die Land- und Forstwirtschaft, treffe und schon aus diesem Grunde nachhaltige Gewinnbeschränkungen auch bei den übrigen Zweigen der Wirtschaft erforderlich mache, wobei insbesondere einige Zweige der verarbeitenden Industrie und die Bauwirtschaft hervorgehoben wurden. Ferner wies der Redner auf die unbedingt notwendige Gleichberechtigung des Sparkapitals mit dem Sachkapital hin, um das in die Aufgaben der Staatsführung befundene Vertrauen der breiten Massen der Sparer nicht zu enttäuschen.

Für hervorragende Tapferkeit

Ritterkreuz für einen Regimentskommandeur
dnb. Berlin, 8. Mai. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Hans Kallner, Kommandeur eines Schützenregiments, der sich durch persönliche Tapferkeit und selbständiges entschlossenes Handeln bei der Abwehr eines starken bolschewistischen Angriffes gegen eine wichtige Versorgungsstraße hervorgetan hat.

Der Sperrgürtel um Australien durchbrochen

Fortsetzung von Seite 1

übrig geblieben. Die beiden sonst noch vorhandenen U.S.A.-Flugzeugträger sind wesentlich kleiner und das Flugzeugmutterschiff „Langley“, das auch als Flugzeugträger verwandt werden konnte, ist bereits früher versenkt worden. Diese harten Verluste machen es der amerikanischen Flotte weitgehend unmöglich, sich in Gebiete zu begeben, in denen sie kombinierten Angriffen von See- und Luftstreitkräften ausgesetzt sind.

Ueber die strategischen Auswirkungen der „Seeschlacht im Korallenmeer“ wird nach Abschluß der Kämpfe noch viel zu sagen sein. Ein Blick auf die Karte verdeutlicht, daß dieses Meeresgebiet von allergrößter Bedeutung für den ganzen Südpazifik ist, vor allem aber für die überseeischen Verbindungen Australiens, dem Roosevelt und Churchill so großmütige Hilfeversprechen gegeben haben. Die Unglücksnachricht aus dem Korallenmeer dürfte den beiden Kriegstreibern daher schwere Sorgen machen.

Auch das Gangsterstück gegen Madagaskar wird die englische und amerikanische Flottenführung nicht über den Verlust so wertvoller Kriegsschiffe trösten können. Was ist schon der Besitz des kleinen Flottenstützpunktes Diego-Suarez gegen den gleichzeitigen Verlust

eines Schlachtschiffs und zweier Flugzeugträger in australischen Gewässern? Selbst als Ablenkungsmanöver hat der Raubzug gegen Madagaskar keine Wirkung verfehlt. Die Japaner haben sich von ihren eigenen Plänen nicht abbringen lassen.

Flugplatz Micaba bombardiert

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 8. Mai. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: „An der Chrenaita-Front keine Ereignisse von Bedeutung, da die Tätigkeit der Aufklärungs-einheiten infolge der ungünstigen Witterungsbedingungen auch weiterhin beschränkt war. Englische Flugzeuge unternahmen einen weiteren Nachtangriff auf Bengasi, der jedoch keine Opfer forderte und nur einigen Schaden verursachte. Zwei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt. Deutsche Flugzeuge versenkten durch Volkstreffler zwei große Fahrzeuge in einer Bucht der Insel Gozzo (Malta) und schossen zwei Spitfire im Luftkampf ab. Verbände unserer Kampfflugzeuge griffen, von starken Jägerverbänden geschützt, den Flugplatz Micaba erfolgreich an. Aus den getroffenen Zielen schlugen dicke Rauchwolken und hohe Flammenfäulen.“

Roosevelts Vorfahren kamen aus dem Getto

Warum der Präsident der USA die Juden unterstützt - Interessante Enthüllungen

Paris, 8. Mai. Das Mitglied des Internationalen Anthropologischen Instituts Armand Bernardini geht im „Matin“ auf die Frage nach der jüdischen Abstammung des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt, ein.

Bernardini bemerkt einleitend, daß unverdächtige Amerikaner als erste gesagt und geschrieben haben, daß der erste Rosenfeld, nämlich Claes Martinus Rosenfeld, alias Roosevelt, gegen Mitte des 17. Jahrhunderts in Neu-Amsterdam direkt aus einem holländischen Getto ankam. Auf Grund verschiedener Beobachtungen und der Kenntnis der Bedeutung der jüdischen Namen könne der formelle und unwiderlegliche Beweis der jüdischen Abstammung Roosevelts gebracht werden. Der Name Roosevelt sei eine niederländische Variante des jüdischen Namens Rosenfeld. Es sei außerordentlich interessant, daß für jüdische Ohren Rosenfeld und Roosevelt ganz einfach „Erlöser“ bedeute, das heißt der zeitliche Messias, von dem Israel ewig träume.

In früheren Zeiten hätten sich die Juden nur untereinander verheiratet. Die Frau des Vorfahren Roosevelt sei eine „Samuels“ gewesen. Einer seiner Söhne habe eine Sarah Salomons geheiratet. Ein anderer sei mit einer gewissen Spertus — ein hebräischer Name, der soviel wie Hoffnung bedeute — verheiratet gewesen. Schließlich sehe man, daß ein Roosevelt eine Berion namens D'Artenburg oder Gartenbrunn geheiratet habe. Die Auswechselbarkeit dieser zwei Endsilben (eine Umschreibung des hebräischen Baruk ist gleich „der Segenete“) sei ebenfalls jüdisch. Roosevelt habe nicht gezögert, die Vereinig-

ten Staaten in den Krieg zu stürzen, um zu versuchen, daß den Juden, die durch die europäische Revolution mattgesetzt worden seien, die Früchte ihrer Widerkämpfe und ihrer Unterdrückungen wiedererstattet würden. Er behauptete, der Erlöser zu sein, und er trage diesen hebräischen Namen, die Amerikaner aber würden gut daran tun, der Vorfahrebestimmung der jüdischen Kabbala gegenüber mißtrauisch zu sein.

Die Nachtangriffe in Nordafrika

Alle deutschen Flugzeuge kehrten zurück

Berlin, 8. Mai. Zu den Nachtangriffen deutscher Kampfflugzeuge gegen Nachschubverbindungen der Briten in Nordafrika teilt das Oberkommando der Wehrmacht weiter mit: Schwerpunkt der Angriffe waren die Anlagen der Frontbahn bei Gabuzzo westlich Sollum sowie Materiallager des Feindes in diesem Raum. Schon in den Abendstunden des Donnerstags bombardierten Kampfflugzeuge vom Typus He 111 mit guter Wirkung diese für den britischen Nachschub wichtigen Ziele. Eine zweite Angriffswelle belegte nach Mitternacht das gleiche Gebiet mit vielen Tonnen Sprengbomben. Hierbei stießen einzelne Kampfflugzeuge des Typus He 111 bis auf einige 100 Meter herab. Die Flugzeugbesatzungen beobachteten Bombeneinschläge in den Anlagen der Frontbahn sowie in abgestellten Eisenbahnwagen, in Materiallagern und in Flakstellungen. Angriffe mit Vordwarsen richteten sich auch gegen einen rollenden Zug und gegen Lastkraftwagenkolonnen im Raum um Sollum. Alle deutschen Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

Schauplatz eines großen japanischen Seesieges

Das Meer der tausend Riffe

Schon viele Schiffe sind in den gefährlichen Gewässern des Korallenmeeres zerschellt

Die riesige Wasserfläche des Stillen Ozeans ist im Westen in eine ganze Reihe von Nebenmeeren aufgeteilt. Im Golf von Thailand haben japanische Seestreitkräfte operiert, in den Seegebieten von Sunda und Celebes haben sie heldenhafte Leistungen vollbracht und nun ist die Unmerklichkeit der ganzen Welt auf das Korallenmeer gerichtet, das zum Grab für wertvolle Einheiten der kombinierten englisch-amerikanischen Kriegsflotte geworden ist.

Ein großer Ring, der durch die Nordostküste Australiens, durch den Dittel von

der australischen Ostküste und New Castle, Sydney, Canberra und Melbourne haben eine freie Ausfahrt in das ostaustralische Becken und in die südastralische Mulde des Stillen Ozeans.

Im Nordteil des Korallenmeeres ziehen sich vor der Torres-Strasse, dem schmalen Durchlaß der Salomon-Inseln, ganze Reihen von Riffen hin, die sich stellenweise zu großen Inselgruppen erweitern. Sie steigen völlig unermittelt aus Wassertiefen von über 4000 Metern auf, haben mitunter eine ringförmige Gestalt und sind

mandalma auch wie eine riesige Messerschneide geformt, die in einer Länge von mehreren Kilometern und einer Breite von nur wenigen Metern nicht über dem Wasser liegt. Auch bei den Durchgängen zwischen den östlichen Santa-Cruz-Inseln, den neuen Hebriden und den neuseeländischen Inseln sind die Seewege durch gefährliche Riffe und Korallenmauern außerordentlich erschwert.

Auf der Südküste zwischen Neuseeländien bis zur australischen Küste gibt es größere Inseln fast überhaupt nicht, dafür sind aber die Seelarten mit kleinen Riffen geradezu übersät, von denen jedes einzelne ein Riff bedeutet.

Aber auch innerhalb des Korallenmeeres tauchen in Abständen von mehreren hundert Kilometern steile Felsen aus dem Wasser. Diese Korallenentwicklung geht beständig weiter. Die winzig kleinen Baumraster der Tiefsee sind unentwegt an der Arbeit, um in immer neuen Säulen zum Sonnenlicht vorzudringen. Als bestes Beispiel für die in diesem Teil des Stillen Ozeans wirkenden Naturkräfte kann man die Torres-Strasse ansehen, in deren Fahrwasser seit ihrer Entdeckung vor wenigen Jahrhunderten ganze Kolonien von Spizen und Riffen aus dem Wasser gewachsen sind.



Wie eine Operette fing es an

Als Roosevelt den veranrichteten Staatspräsidenten Prado vor einiger Zeit nach Washington „einlud“, sträubte sich dieser zunächst wie ein Operettenstar, der eine höhere Gage herauszuschlagen will. Daraufhin bante Roosevelt eine tolle Kulisse in Washington auf, und der Geschmeichelte kam nun gestern zum „Staatsbesuch“. Weris Schicksal in der Altentafel mit sich tragend. Inmitten einer bunten Offizierschar empfing ihn Roosevelt auf dem Flugplatz. 21 Salutgeschüsse trachten, Musikkapellen spielten, Autotafel mit Blumen und Spalier, Staatsdiner, Reden wurden gehalten und fast lächelnd steckte Roosevelt Peru mit der Bemerkung in die Tasche, der Krieg habe den Panamerikanismus gestärkt und damit die beste Sicherheit für den Sieg geschaffen.

Gemeint ist wahrscheinlich damit der „Sieg“ Nordamerikas über die südamerikanischen Staaten, insbesondere Peru. Denn die Folge ist schließlich der Einmarsch nordamerikanischer Truppen in dieses Land, die Befreiung von Stützpunkten und der Verlust der wirtschaftlichen Unabhängigkeit Perus. Die geprellten Peruaner werden bald zu spüren bekommen, daß so manches schon im Leben, auch im Leben der Völker, wie eine Operette anfing und als Tragödie endete.

Britisches Handelsschiff beschädigt

Volltreffer in Dellager auf Malta

Berlin, 8. Mai. Wie das Oberkommando der Wehrmacht zu dem geistigen Angriff auf Malta ergänzend mitteilt, griffen leichte deutsche Kampfflugzeuge ein im Hafen von Marsa Scirocco liegendes deutsches Handelsschiff an und beschädigten es schwer. Außerdem wurde ein Dellager am Westufer der Bucht von Maria Sirocco angegriffen. Nach einem Volkstreffler in dem befohlenen Ziel beobachteten die deutschen Kampfflugzeuge starke Brandentwicklung. Weitere Bomben detonierten am Landungssteig und in Flakstellungen. In der vergangenen Nacht bombardierten deutsche Kampfflugzeuge wiederum Flugplätze und militärische Ziele des Feindes von La Valetta.

Zwei USA-Frachter versenkt

Weitere Erfolge unserer U-Boote

Berlin, 8. Mai. Ein nach einem nordamerikanischen Hafen der Atlantikküste bestimmtes amerikanisches Handelsschiff, das unter der Flagge von Nicaragua fuhr, wurde unweit seines Bestimmungshafens durch ein Unterseeboot angegriffen und versenkt. In unmittelbarer Nähe der Ostküste der USA wurde ein weiteres amerikanisches Handelsschiff von 3600 BRT. durch ein Unterseeboot der U-Boottenflotte torpediert und versenkt. Ein Teil der Besatzung konnte schwimmend das Land erreichen.

Cripps: Demokratie reformbedürftig

Volschewisierung nach Moskaus Muster

Von unserem Korrespondenten

sch. Bern, 9. Mai. Cripps macht sich die gegenwärtige innenpolitische Unsicherheit in England zunutze, um den Bolschewismus rascher einzuführen. Auf einem Essen der Parlamentspresse sprach er über die Notwendigkeit, die Demokratie zu reformieren. Die Demokratie und die demokratischen Methoden müßten der neuen Zeit angepaßt werden. Genau so wie das industrielle Leben nach neuen Grundfäden umgestaltet worden sei, müssen auch die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, daß die Demokratie auf den anderen Gebieten ebenso wirksame Methoden finde wie andere Staatsformen. Für ihr heißt dies nur: nach Moskaus Vorbild bolschewisieren.

Die Juden überschweben Palästina

Einwanderungen aus der Sowjetunion

Von unserem Korrespondenten

v. M. Ankara, 9. Mai. Von der jüdischen britischen Propaganda in Palästina wird behauptet und verleiht die letzte Statistik über die jüdische Einwanderung in den vergangenen zwei Jahren veröffentlicht. Danach haben in Palästina 18175 Juden im Jahre 1940 und 11028 im Jahre 1941 das Staatsbürgerrecht erworben. Wie man den Erläuterungen entnehmen kann, erfassen diese Zahlen nur die „Einzelleinwanderungen“, das heißt die Aufnahme der wohlhabenderen jüdischen Emigranten, nicht aber die Masseneinwanderungen der ärmeren jüdischen Elemente, mit denen die jüdisch-kommunistischen Kolchosniedlungen aufgezogen wurden. Es ist auszufolgeren, daß die Riffe der eingebürgerten Juden seit dem Herbst 1941 zahlreiche jüdische Einwanderer aus der Sowjetunion aufweist. Trotz der sonstigen strengen Abschließung der sowjetischen Grenzen ist es anscheinend diesen Juden nicht schwer gefallen, die Grenze zu passieren.

Politik in Kürze

Die Ausstellung „Das Sowjet-Paradies“ im Berliner Lustgarten ist gestern abend mit einer hochvollen Kundgebung des Ganzen Berlin der NSDAP durch den stellvertretenden Gauleiter Staatsrat Göringer eröffnet worden.

Ungarn hat mit Brasilien, Uruguay und Paraguay die diplomatischen Beziehungen abgebrochen als Ausdruck der Solidarität zu den Unterzeichnerstaaten des Dreimächtepaktes.

Das japanische Kabinett genehmigte gestern einstimmig einen neuen Plan zur Erhöhung der industriellen Produktion für das Jahr 1943.

Der Kaiser von Mandschukuo empfing gestern Chinas Ministerpräsidenten Wangschingwei und seine Delegation in Nanking.

Der U.S.A.-Finanzminister Morgenthau schlug eine starke Herabsetzung der amerikanischen Einkommensgrenze vor, um weitere 1,1 Milliarden Dollar für Roosevelts Krieg einzunehmen.

Der Senat von Chile lehnte mit 18 gegen 3 Stimmen einen kommunistischen Antrag ab, der dem Staatspräsidenten die Vollmacht geben sollte, die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland, Italien und Japan abbrechen.

Aus Stadt und Kreis Calw

„Diese Heimat ist jedes Opfer wert!“

Aus dem Dankbrief eines Calwer Adolf-Hilfer-Urlaubers

Zahlreich und herzlich sind die Dankbriefe der Frontsoldaten, welche der Adolf-Hilfer-Urlauber-Kameradschaft Calw zugehört haben dürfen. Allen sind die schönen Tage der Erholung und Kameradschaft durch die tätige Liebe, die ihnen überall in unserem Schwarzwaldkreis entgegen trat, zu einem unvergesslichen, bleibenden Erlebnis geworden. Mandes feste Freundesband ist in diesen glücklichen Wochen geknüpft worden, und immer wieder kommen in den Briefen der Soldaten an die mit ihrer Betreuung beauftragten Kameraden Männer der SA und der NSDAP, der tiefempfundene Dank und die Glückwünsche über die Haltung der Heimat ihnen gegenüber zum Ausdruck. In den im folgenden wiedergegebenen Sätzen aus dem Dankschreiben eines Befreiten sprechen uns diese Empfindungen schlicht, klar und voll unmittelbaren Lebens an:

„Nun stehe ich wieder im Alltag des Lazarettlebens. Wie ein schöner Traum liegen die Calwer Tage zwischen Einsatz an der Ostfront und dem jetzigen Lazarettleben. Es war eben zu schön, um länger als drei Wochen dauern zu können! Was hier die Heimat der Front bewiesen, ist das hohe Lied echter Kameradschaft, es war der Dank der Tat. Hätte nicht

jeder der Urlauberkameradschaft noch vor Wochen oder Monaten für einen einzigen dieser Tage ein ganzes Vermögen hingelegt!

Wie herzlich war die Aufnahme allerorts, wie gastlich die Bewirtung. „Das habt ihr ja verdient“, wie oft mußten wir mit diesen Worten eine neue Gabe in Empfang nehmen. Doch gaben wir nie mehr als unsere nackte Pflicht getan. Unser beiderseitiges Versprechen, das Symbol einer selbstverständlichen Verpflichtung, die Krönung des soldatischen Fahnenrades.

Diese Haltung der Heimat ist uns unbedingt Unterpfand unseres Glaubens an den Endsieg unserer Waffen. Es ist nun einmal meine Art, hinter der Fassade nach dem Wesentlichen, Bleibenden zu spüren. Als Wesentliches an ihrer Urlauberkameradschaft sehe ich den idealen Gehalt, der uns das sichere Bewußtsein mitgibt: Diese Heimat ist jedes Opfer wert. Es ist ja nicht nur die eigene Frau, die eigene Braut, für die wir monatelang die Schreden, das Furchtbare des Fronteinsatzes ertragen, es ist die Heimat, es sind all die Menschen, wie wir ihnen in unseren Calwer Tagen begegneten.

Das war unser Traum draußen in den Weiten des russischen Raumes, daß wir zu Hause eine würdige Heimat finden mögen. So, wie wir sie ersehnten, so haben wir sie gefunden. Ein Volk, das seine Frontsoldaten so aufnimmt, das ihren Wunden solche Ehre erweist, wird siegen, muß siegen!“

Wenn die Sirene heult . . .

Denke immer daran, wenn die Sirene heult, daß ernsthafte Gefahr besteht und die feindlichen Flieger in nächster Augenblick ihre verderbbringende Last gerade über deiner Wohnung abwerfen könnten. Deshalb bleibe nicht faul und sorglos in deinem Bett liegen und denke nicht, ach, die mit ihrem Sirenenheulen sollen mich . . . Zu jeder Stunde, wenn die Sirene heult, ist Gefahr, und da bietet dir nur der Luftschutzraum den sichersten Schutz. Oder willst du dein Leben leichtsinnigerweise aufs Spiel setzen?

Omnibusfahrten

in erster Linie für Berufstätige

Auch der Kraftomnibus- und Ueberland-Strassenbahnlinienverkehr ist während des Krieges harten Einschränkungen unterworfen und in erster Linie für die Bedienung des kriegswichtigen und lebensnotwendigen Arbeiter- und Berufsverkehrs bestimmt. Es muß daher von den Erholungsreisenden geordert werden, daß sie bei der Benutzung der Kraftomnibusse und Ueberland-Strassenbahnlinien weitgehende Rücksicht auf die Bedürfnisse der berufstätigen einheimischen Bevölkerung nehmen. Es muß von ihnen Verständnis dafür erwartet werden, wenn bei der An- und Abreise eine sofortige Weiterbeförderung von und zu den Bahnhöfen nicht immer möglich ist. Ausflugs- und Vergnügungsfahrten müssen grundsätzlich unterbleiben.

„Der Meineidbauer“

Film um ein Bauernschicksal im „Volkstheater Calw“

Anzengrubers bekanntes Volksstück gab das Motiv zu diesem packenden Filmdrama aus dem tiroler Hochgebirge. Es schildert Schuld und Sühne eines von dem starsinnig vertretene Gedanken „Der Bauer ist nichts, der Hof ist alles“ besessenen Bergbauern, der durch einen Meineid Hof und Habe des Bruders an sich bringt, dessen Familie in Not stößt und fast zum Mörder am eigenen Sohn, dem Mitwisser des ungeliebten Verbrechens, wird. Im hohen Kampf gegen das eigene Gewissen zermüht, findet der jede Sühne verweigende Schuldige schließlich den Tod durch eine Steinlawine. Es ist das Schicksal selbst, das gegen den Frebler aufsteht und ihn zerschmettert. Das junge Geschlecht löst die Schuld des Meineidbauern; es läßt neues Leben erblühen auf der Väter Hof.

Spielleiter Leopold Hainisch läßt in diesem leidenschaftlich-herben, hell-dunkeln Familiendrama den Fluch der schuldbeladenen Seele eindringlich offenbar werden. Die bewährte Spielgemeinschaft der tiroler Erl-Bühne, hochverdient durch die Pflege echter deutscher Volkstümlichkeit, wirkt mit lebensnaher Gestaltungs-kraft im Geiste Anzengrubers. Eduard Kieß als Meineidbauer, Ilse Erl als dessen Stiefnichte, Ludwig und Ernst Auer treten mit einprägsamen Spielleistungen hervor. Ungemein wirkungsvoll die Musik von Prof. Rudolf Kallnigg. — Die Deutsche Wochenchau und der ausgezeichnete Kulturfilm „Gleichklang der Bewegung“ mit dem Weltmeisterpaar Mari und Ernst Bayer runden das Programm.

Fr. Hans Scheele.

Unsere Jugend tritt zur Landarbeit an

Erntegroßeinsatz — Der Kreis der Erfakten — Alle Fragen sind geregelt

Der Kriegseinsatz der deutschen Jugend erweitert sich jetzt durch die neue große Aufgabe des planmäßigen Ernteeinsatzes. Vom Reichsjugendführer im Einvernehmen mit dem Leiter der Parteikanzlei und den beteiligten obersten Reichsbehörden erlassen, regeln die Durchführungsbestimmungen zur Anordnung des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz alle Einzelheiten.

Die Jugendlichen der Klassen 5 und 6 der mittleren und höheren Jungenschulen sowie der Klasse 7 der höheren Mädchenschulen sind vorgesehen für den auswärtigen sowie langfristigen örtlichen Einsatz. In der Zeit vom 15. April bis 15. November treten sie klassenweise an je nach den Bedürfnissen der Landwirtschaft. Der kurzfristige örtliche Einsatz wird durch die volkshilfswirtschaftlichen Jugendlichen vom vollendeten 10. Lebensjahr in ihrem Wohnort oder im benachbarten, täglich vom Elternhaus erreichbaren Orten durchgeführt. In den einzelnen Gauen lösen die Gauleiter den Einsatz aus. Nicht in Frage kommen Jugendliche, die auf Grund der vorhergehenden ärztlichen Untersuchung ausgeschieden werden.

Bei der örtlichen Erntearbeit stellen die politischen Hohensträger auf Vorschlag des Ortsbauernführers die Anforderungen. Der kurzfristige örtliche Einsatz dauert nicht länger als drei Tage hintereinander am Wohn- oder Nachbarort. Die verlorene Unterrichtszeit

Speck und Schmalz auf Urlauberkarte

Die neuen Reichskarten für Urlauberkarte enthalten nicht mehr die Fettabschnitte in der bisher bekannten Form. Vielmehr haben sie jetzt für ein bis drei Tage nur noch Abschnitte über Butter und für vier bis sieben Tage Abschnitte über Butter und Margarine. Zur Aufklärung von Zweifelsfragen wird jedoch bekanntgegeben, daß selbstverständlich auch auf Urlauberkarten Schmalz oder Speck verabfolgt werden darf. Die Regelung ist so getroffen, daß die Margarineabschnitte zum Bezuge von Speck, Schlachtfett oder Schmalz berechnen. Speck und Klüdenfett wird zum vollen Nennwert der Margarine markten ausgegeben, während bei Schweineschmalz genau wie bisher das Verhältnis von 54 gilt, so daß für je fünf Gramm Margarine je vier Gramm Schweineschmalz abzugeben sind.

Wichtiges in Kürze

Beim Kriegseinsatz zur Sicherung der Ernährung kann Schülern und Schülerinnen staatlicher Schulen, deren Einsatz mindestens einen vollen Kalendermonat dauert, das Schulgeld für die vollen Monate ihrer Tätigkeit erlassen werden, wenn der langfristige Einsatz ohne unterrichtliche Verjüngung erfolgen muß.

In Zukunft sind beim Arbeitseinsatz von Kriegsgefangenen nicht mehr Ueberlassungsverträge mit den Unternehmern abzuschließen. Ein Merkblatt stellt klar, daß durch die Ueberlassung von kriegsgefangenen Arbeitsträften ein arbeitsrechtliches Verhältnis zwischen Unternehmer und Kriegsangehörigen nicht begründet wird.

50 RM. aus dem Kasten des braunen Glüdesmannes. Ein Gewinnlos über 50 RM. zogen dieser Tage einige Mitglieder des „Calwer Liebertranz“ aus dem Kasten des Glüdesmannes, als sie nach der Singstunde noch gemütlich beisammensagen. Die Freude über den unerwarteten Gewinn war groß.

Aus den Nachbargemeinden

Wildberg. Die NS-Frauenenschaft hielt einen feinen Heimabend, welcher dem Gedenken L. van Beethovens gewidmet war. Frau Bayerlein sprach nach einer Einführung in das Wesen der deutschen Musik über Leben und Werk des großen Meisters. Anschließend hörten die Frauen Beethovenische Musik, von Frau Bayerlein meisterlich auf dem Klavier vorgetragen.

mit Ausnahme des Wochenendeinsatzes wird auf die Gesamterienzeit angerechnet. Muß auch während der Sommerferien geschafft werden, so bleiben mindestens drei Wochen als Erholungszeit einjährl. Schulklassen im langfristigen örtlichen Einsatz werden in den Arbeitspausen auch während der Ferien bis auf 3 Wochen Erholungszeit unterrichtet.

Den Einsatz außerhalb des Wohnorts bestreiten die Jungen der Klassen 5 und 6 der mittleren und höheren Jungenschulen, sie werden in Jugendherbergen, Lagern der Kinderlandverschickung, des Landjahrs, des Reichsarbeitsdienstes bzw. einzeln beim Bauern untergebracht. Dieser Bedarf läuft einmalig oder periodisch zwischen 15. April und 15. November. Der auswärtige Einsatz soll die Bäuerinnen in der Haushaltführung und Kinderpflege entlasten. Er wird in den sozialen Einrichtungen der Partei und des Staates vorwiegend als Helferinnen in häuslichen Haushalten, Erntekindergärten, Einsatzlagern im Osten, Kindertagesstätten, Erholungs- und Säuglingsheimen usw. durchgeführt. Reichseinheitlich ist ein wünschenswerter Ausgleich unter den Gauen vorgesehen, den auswärtigen Einsatz leitet die Dienststelle der erweiterten Kinderlandverschickung mit ihren großen Erfahrungen in der Betreuung Jugendlicher. Nach Richtlinien des Reichserziehungsministers und des Reichsjugendführers werden die örtlich eingesetzten

Uhr

Jugendgemein. anderen Lehrer geführt, bei ansonstigen Einsatz ein Lehrer als Lagerleiter bestimmt, dem ein HJ-Führer als Lagermannschaftsführer zur Seite steht.

Der Sonntag bleibt grundsätzlich arbeitsfrei, auch vom HJ-Dienst. Für die schulfähige und erzieherische Betreuung wird jede Einschränkung der Landarbeit durch die Witterung bemerkt. Bei lagermäßiger Unterbringung betragen die Aumarsschwege zur Arbeitsstelle nicht mehr als drei Kilometer, Einzelquartiere werden ständig überprüft. Die Verpflegung wird ausreichend und angemessen am Familientisch des Bauern gereicht. Dauert der Einsatz länger als vier Wochen, so erhalten die Jugendlichen die Selbstverjüngungserien, bei kurzfristigen Einsätzen Zusatzerien. Die Jugendlichen sind gegen Krankheit und Unfall versichert. Körperliche Eignung und Leistungsfähigkeit bestimmen den Einsatz in allen landwirtschaftlichen Arbeiten. Dertlich sind besonders vorgehene Frühjahrsbestellung, Pflege und Erntearbeiten sowie Weinlese, Jugendliche von 10 bis 13 Jahren für leichtere Feldarbeiten. Da die Arbeitshilfe ein Ehrenamt ist, erhalten die Jugendlichen als Verbelegung ein Taschengeld, für besondere Verdienste von Kleidung und Schuhen im langfristigen Einsatz ein angemessenes Kleidergeld.

Der Rundfunk am Samstag

Reichsprogramm: Richard Strauss als Komponist begeben wir in der Sendung von 19.30 bis 19.45 Uhr; es spielt ein großes Orchester unter Leitung von Fritz Lehmann. — Otto Dobner, die Kapelle sang und die Solisten Walter Müller (Soprano), Bruno Sänger (Sopran) traten von 20.20 bis 21 Uhr neuentwickelte Längere Musik unter anderem von Volgar Brühne, Schmidt-Wenner, Erwin Dreier, Werner Eisbrenner. — Im Minutentakt „An Publikum“ von 21 bis 22 Uhr wurden mit: Grete Weiler, Hilde Körber, Hilma Schüller, Maria von Dörfel, Hilde Körber, Hilma Schüller, Maria von Dörfel, Hilde Körber, Hilma Schüller.

Deutschlandlied: Etta! Ahn, der japanische Dirigent, leitet den zweiten Teil der „Sagunen Musik zum späten Nachmittags“ von 17.15 bis 18.30 Uhr mit einem deutsch-japanischen Orchester; im ersten Teil hören wir Werke alter italienischer Meister. — Eintracht Angers, Anton Dermoan, Mari und Geora Dezel bringen einen neuen „Bertholder Preislied“ aus bekannten Opern und Operetten von 20.15 bis 21.15 Uhr. — Gustav Gortzi dirigiert das Abendkonzert von 21.15 bis 22 Uhr, das Werke von Schubert, Gounar, El. Mascagni, Hoff, Clements von Brantenheim und Dvorak enthält.

... und am Sonntag

Reichsprogramm: Walter Gehring, Josef Sieber und Christian Kasper sprechen mit deutschen Dichtern Worten von Arbeit und Sonntag des Bauern im „Schafstücken“ von 9 bis 10 Uhr. — Opern- und Operettenmelodien, Ballettmusik und Lied enthält das Mittagskonzert von 11.15 bis 12.30 Uhr, in dessen Programm unter anderem Karl Heile und Rudolf Kattning vertreten sind. — Hannelore Saroth, Bill Quadt, Ursula Burg und Karl John hören wir in der Sendung „Stimmen der Meister“ von 14.20 bis 15 Uhr mit Berken deutscher Lyrik, die Liebe und Frühling preisen. Leitung der Sendung: Max Ring. — Paul Rinde dirigiert im sechsten Kapitel der Senderei „Fortsetzung tot“ von 16 bis 18 Uhr. — Besuch bei dem Wiener Komponisten Karl Zoube von 19.30 bis 19.45 Uhr, von dem wir Melodien aus seinen erloschenen Operetten hören; es folgen Toni Verhold, Karl Seidel und das Wiener Vokale-Quartett, am Schluß der Komposition.

Deutschlandlied: In der Orgelmusik aus der Straßburger Johanneskirche erklingen von 8 bis 8.30 Uhr Werke von Branner, Vog, Tarini und Keger; an der Orgel Dr. Gerber Saag. — Staatskapellmeister Karl Böhm und Generalmusikdirektor Professor Knappertsbuech sind die Dirigenten im Konzert der Wiener Philharmoniker von 18.10 bis 19 Uhr; als Aufnahme aus den Konzerten zur Jahrhundertfeier hören wir: Variationen über ein Thema von Haydn von Johannes Brahms, Serenade für 13 Klavier in Es-dur von Richard Strauss und Paganiniaria von Casella. — Margarete Klose, Elisabeth Friedrich, Walter Ludwig und Arno Schellenberg singen Lieder von Robert Franz von 20.15 bis 21 Uhr; am Schluß begleitet Professor Michael Mandelstein.

NS. Presse Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegener, Stuttgart, Friedrichstr. 18. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele. Calw. Verlag: Schwarzwald Wacht GmbH. Druck: A. Oelschlägerische Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Ihre Vermählung geben bekannt

Theodor Koller
z. Zt. im Felde

Lina Koller
geb. Baumann

Calw Braunsbach
Stuttgart Stuttgart

Stuttgart, 9. Mai 1942

Katholische Sonntagsgottesdienste

Calw

7 Uhr (nicht 7.30) und 9.30 Uhr.

Ein 2 jähriges

Lamm-Schaf

auch zum Schlachten geeignet, verkauft

Jakob Luh, Weisenbach

Schlacht-Pferde kauft zu den besten Tagespreisen (auch verunglückte)

Gottlob Riebt, Pferdeschlächterei

Inhaber: M. Hüflich, Pforzheim, Telefon 7254.

Berner

das Haus für Damen- u. Mädchen-Kleidung

in Pforzheim ein Begriff für guten Einkauf

Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Schäferhund

3/4jährig, prima Wachhund, billig abzugeben bei

E. Lochmann, Hirsau

Heute mehr denn je sind glänzende Heiraten im „Schwarzwaldzirkel“ vorgerückt! Darum bitte bald Ihre Anmeldung, daß auch Ihr Pfingstwunsch erfüllt werden kann. Bild mit Rückporto an

Landhaus Hirsau, Fernruf Calw 535. Tägl. u. Sonntags Sprechstunde. Monatl. Beitrag RM. 3.—, ohne jegliche Nachzahlung.

Eigenheimfinanzierung

Geld für Hausbau oder Kauf. Ihr langgehegter Wunsch, ein eigenes Haus zu besitzen, wird durch uns erfüllt. Ein- oder Mehrfamilienhaus wird lückenlos einschl. Nebenkosten finanziert. Keine lid. Verwaltungskosten; angemessene Verzinsung Ihrer Sparanlagen. In geeigneten Fällen Vorfinanzierung durch Zwischenkredit bei 25% Eigenkapital möglich. Verlangen Sie noch heute unsere reichbebilderte Aufklärungsschrift

„Der Weg zum Eigenheim“, die Ihnen postwendend kostenlos und unverbindlich zugeht.

Bausparkasse Mainz A.-G., Mainz.

Für Ihr Kind:

HIPP'S KINDERNAHRUNG

gegen die Abschnitte A.D der Kik-Brotkarte in Apotheken und Drogerien.

Alles-Kleber „Wekola“

Ihr Geschick u. Handhabl. Ein Wunder der Haltbarkeit, Schnelligkeit u. Billigkeit! Man klebt feine und grobe Gewebe, Filzschuhe u. Pantoffeln, sogar Holz, Bakelit, Glas und Porzellan. Verwendbar für alle Fälle. Garantiert unlöslich und wasserfest, sonst Geld zurück! Wenn die Handwerker fehlen, jeder sein eigenes Handwerksmeister. Tausende begeisterte Dankschreiben. Dosen zu RM. 2.50, 3.50 und 6.20 zuzüglich Porto gegen Nachnahme.

Weber & Koch, Langenschursdorf 1. Sa.

Wundgescheuert?

Der Arzt warnt vor einem einfachen Heftpflaster, vielmehr empfiehlt er ein richtiges Wundpflaster. Also Traumaplast mit dem luftdurchlässigen Mullkissen, das ein weiches Polster bildet und die Wunde bzw. Blase sowohl vor Verunreinigung als auch vor neuerlicher Reibung schützt.

TraumaPlast

läßt wehe Wunden schnell gesunden.

Das Feuer ist des Waldes Feind, deshalb rauche nicht im Walde!



Calw, 9. Mai 1942
Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser lieber

Reinhold

Untersoffizier in einem M. G. - Batt.
Inhaber der Finnischen Freiheitsmedaille I. Kl.,
des Verwundetenabzeichens und des Schwabener
ehrenzeichens

nicht mehr zu uns zurückkehren darf. Er starb
am 19. 4. 1942 im Alter von 25 Jahren an
seiner zweiten schweren Verwundung, fern
seiner geliebten Heimat, in einem Feldlazarett.
Sein hoffnungsvolles Leben gab er für Führer
u. Deutschlands Zukunft. Wer unsern Reinhold
kannte, wird unsern Schmerz begreifen.

Die Eltern: Reinhold Hauber und Lina
geb. Frank; die Geschwister: Anneliese,
Eugen, Gerhard und Lore und alle
Verwandten.

Die Trauerfeier findet am Sonntag, 17. Mai,
nachmittags um 1/2 2 Uhr statt.



Sommenhardt, 8. Mai 1942

Verwandten, Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß mein innigst-
geliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager
und Onkel

Hans Kentschler

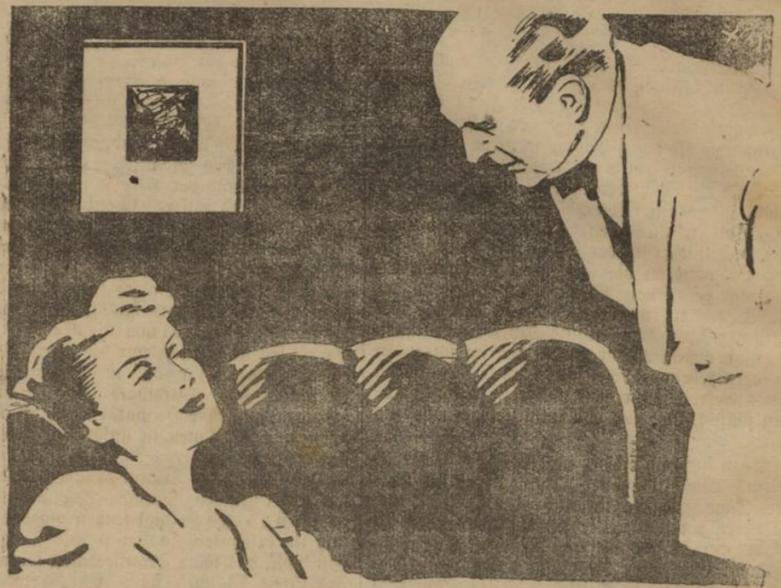
Seife, in einer 44. Pol. Div., Inhaber des Inf.-
Sturm- und Verwundetenabzeichens
am 24. März bei den schweren Kämpfen im
Osten verwundet und am 3. Mai in einem
Reservelazarett im Alter von 22 Jahren unerwartet
tatsächlich gestorben ist. Er gab sein
junges Leben für Führer, Volk und Vaterland.

In tiefer Trauer:

Die Mutter: Katharina Kentschler, Wtw.
geb. Kusterer, die Geschwister: Katharina
Pfeiffer geb. Kentschler, mit Gatten, 3. St.
im Osten, Fritz Kentschler, 3. St. im Osten,
Anna Günther geb. Kentschler mit Gatten,
Matthäus Kentschler, Maria Kentschler,
der Schwager: Ernst Lötterle.

Beerdigung: Sonntag 13 Uhr Sonnenhardt.

DER HAUSARZT



Für die Erhaltung des Wohlbe-
findens ist neben der ärztlichen Kunst
und Erfahrung die persönliche Kennt-
nis des gesamten Lebensbildes des
Patienten entscheidend. So ist der
Hausarzt der Mittelpunkt der gesund-
heitlichen Betreuung, unentbehrlich
in seiner Hilfsbereitschaft und Güte.
Hausarzt! Ein Wort, in dem ständiges
Bereitssein, unermüdete Fürsorge

mitschwingt, und so das Gefühl des
Geborgenseins auslöst.
Bewährte pharmazeutische Präparate
werden heute vom Hausarzt des
Sohnes ebenso erfolgreich verwandt,
wie schon einst vom Hausarzt des
Vaters. Zu diesen Mitteln gehören
Sanatogen, Formamint und Kalzan,
die bei Generationen immer wieder
ihre Probe bestanden haben.

Bauer & Cie. • Johann A. Wülfing
Berlin SW 68

Jahresabschluß der Kreissparkasse Calw auf 31. Dezember 1941

Die Bilanz der Kreissparkasse Calw auf Ende 1941 liegt in der Zeit
vom 11. bis 24. Mai 1942 im Schalterraum der Kreissparkasse Calw
zur allgemeinen Einsicht auf.

Calw, den 7. Mai 1942.

Vorsitzender des Verw.-Rats
der Kreissparkasse Calw
Landrat: Dr. Haegeler.

Stadt Calw

Zu dem am nächsten **Mittwoch, den 13. Mai 1942**, statt-
findenden

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Aber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fahrzeuge,
namentlich Britschewagen, Lastwagen und beladene Langholzwagen
den Marktplatz nicht befahren.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.
Personen und Vieh aus verseuchten Kreisen, Beobachtungsgebieten,
sowie aus dem 15 km - Umkreis dieser Gebiete sind vom Markt aus-
geschlossen.

Zufuhrzeit zum Schweinemarkt: 6 — 9 Uhr; Auftriebszeit für den
Viehmarkt: 1/8 — 10 Uhr.

Calw, den 7. Mai 1942

Der Bürgermeister: Bühner.

Halle

Holzschwerk bis zu 30 m
Länge und 10-15 m Breite,
sucht zum Abbruch und
Wiederaufbau:

Bektin-Fabrik
Neuenbürg / Württ.

Fässer

20 bis 400 Etr. Inhalt zum Trans-
port von Nahrungsmitteln sucht
zu kaufen:

Bektin-Fabrik
Neuenbürg / Württ.

Zum Einlagern von Wollgarnen suche ich
einige möglichst zu ebener Erde gelegene

größere Räume.

Auch Garagen oder trockene Keller kommen in
Betracht.

Christ. Lud. Wagner
Strickwarenfabrik, Calw



Der Meineid bauer

Ein Volksstück nach An-
zengrubers Schauspiel aus
den Bergen der Ostmark.

Großartig u. packend schildert dieser Spitzenfilm die
tragische Geschichte des
Mathias Ferner und seines
Hofes.

Ein sehenswerter Kulturfilm
mit **Maxi u. Ernst Baier**

Gleichklang der Bewegung

Die neue Wochenschau
bringt:

Im Schlamm u. Morast sowie-
tischer Straßen — Luftangriff
auf Malta — Kampf am mitt-
leren Frontabschnitt u. i. Do-
nezgebiet usw.

Vorstellungen:

Samstag und Sonntag
19.30 Uhr, Sonntag 14 Uhr
und 17 Uhr.

Jugendliche ab 14 Jahren
haben Zutritt!



Bettläsungen
"Hicoton" ist altbewährt gegen
das Uebel. Preis RM. 2.90. In allen
Apotheken.

Einfach möbl.

Zimmer

für jungen Mann sofort gesucht.

Ehr. Widmaier,
Mechanikermeister, Calw
Bischofstr. 2

Austräger (in) in Hirsau

Nebenerwerb, für Modezeit-
schriften v. Großunternehmen so-
fort gesucht. Zuschriften u. S. 107
an die Geschäftsstelle der „S.W.“

Kleinanzeigen bitte bar bezahlen!

Neuwertige braune

Tasche

mit weißen Streifen Gr. 46 für
RM. 30.— zu verkaufen.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle
der „Schwarzwald-Wacht“.

Monatserbbeerpflanzen

von Mai bis Oktober mit Frucht
behangen, die Freude jedes Gar-
tenfreundes, gibt ab

Mag Haas, Gartenbau, Hirsau

Werbung sichert die Zukunft!

Alle
bankmäßigen
Geschäfte

besorgt die

Kreissparkasse

Nehmen Sie
Knoblauch!

das altbewährte Mittel zur
inneren Reinigung,
aber nur die geschmack-
und geruchsfreie

Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“

Sie enthalten reinen Knoblauch in hoch-
angereicherter Form, sind leicht löslich,
gut verdaulich und vorzüglich einzu-
nehmen. Knoblauch-Beeren „Immer
jünger“ machen froh und frisch und
erhalten die Gesundheit.

Monatspackung RM 1.—
in Apotheken u. Drogerien

Schlachtpferde
kauft zu Höchstpreisen Pferde-
großhändlerin Eugen Stöbe
Riechheim T. Tel. 662 u. Köln/Rh

Wenn Henkel-Sachen mal knapp werden

so liegt das zunächst an dem wesentlich verstärkten Bedarf.
Daneben spielt die Transportfrage eine Rolle. Der Arbeits-
bereich des deutschen Eisenbahners ist heute fast fünfmal
so groß wie vor dem Kriege — und doch wollen Millionen
von Haushaltungen in Stadt und Land laufend mit Wasch-
und Reinigungsmitteln versorgt werden. Das ist eine Auf-
gabe, die bei aller Mühe nicht immer zu lösen ist. Denn
darin sind wir uns wohl einig: Unsere Wehrmacht geht vor!
Daher bitten wir um Verständnis — es kommt auch wieder
anders.

Persil-Werke, Düsseldorf
Henko Sil iMi ATA